

Die positive Geschäftsentwicklung setzt sich fort

Wirtschaft | Schweizer-Produktionsstandort Schramberg wächst erneut überproportional

Schramberg-Sulgen (jf). Die positive operative Geschäftsentwicklung der Schweizer-Gruppe setzt sich fort: Die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2017 hat die Schweizer-Gruppe mit einem Umsatzwachstum von 5,4 Prozent auf 91,8 Millionen Euro abgeschlossen, berichtete die Schweizer Electronic AG am



Montag. 2016 waren es 87,1 Millionen Euro gewesen. Dabei stieg das Produktionsvolumen am Stammsitz in Schramberg erneut überpro-

portional. Die positive operative Entwicklung des ersten Halbjahres 2017 setzte sich damit auch im dritten Quartal fort.

Der Quartalsumsatz belief sich auf 29,9 Millionen Euro (2016: 29,1 Millionen Euro), wobei sich der Umsatzanteil der Automobilkunden auf 68,2 Prozent (2016: 76,6 Prozent) reduzierte, während der Anteil der Industrieelektronikkunden auf 24,4 Prozent anstieg (2016: 16,5 Prozent).

Der Auftragseingang wuchs im dritten Quartal 2017 um 33,5 Prozent auf 41,4 Millionen Euro (2016: 31,0 Millionen Euro). Dabei stieg die Nachfrage von Kunden der Industrieelektronik besonders und verdoppelte sich auf 10,4 Millionen Euro. Auch Schweizer's größte Kundengruppe, die Automobilindustrie – legte

deutlich zu, hier erhöhte sich der Auftragseingang um 13 Prozent auf 28,6 Millionen Euro.

Das Konzern-EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) reduzierte sich im dritten Quartal 2017 auf 2,4 Millionen Euro (2016: 2,9 Millionen Euro) und entspricht einer EBITDA-Quote von 8,1 Prozent (2016: 10,0 Prozent). Dies ist, wie das Unternehmen informiert, hauptsächlich auf höhere sonstige betriebliche Aufwendungen von insgesamt 1,8 Millionen Euro (2016: 0,1 Millionen Euro) zurückzuführen, insbesondere auf die Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 1,5 Millionen Euro zur Risikovorsorge, die im Zusammenhang mit den beiden anhängigen Klagen gegen Schweizer steht. Bei den Rück-

stellungen für Prozesskosten handelt es sich um Mittel für Prozesse im Zusammenhang mit einem Minderheitsaktionär sowie im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Marren Schweizer.

Die Dynamik hält an

Werden alle Sondereffekte herausgerechnet, ergibt sich ein EBITDA vor Sondereffekten von 4,1 Millionen Euro, was einer EBITDA Marge von 13,8 Prozent (2016: 10,0 Prozent) entspricht. Das Konzern-Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt 0,4 Millionen Euro nach Sondereffekten bzw. 2,1 Millionen Euro vor Sondereffekten (2016: 0,9 Millionen Euro) und entspricht einer EBIT-Marge von 1,5 Prozent (2016: 3,2 Prozent) für das dritte Quartal. »Die Dynamik der Diskussion über alter-

native Antriebstechnologien, insbesondere der E-Mobilität hat in den letzten Monaten erneut zugenommen. Dies ist eine positive Entwicklung für uns, da die Fokussierung auf E-Mobilität und autonomes Fahren steigendes Interesse der Kunden nach unseren Leistungselektronikleiterplatten weckt.

»Auf Basis der Ergebnis- und Bilanzkennzahlen des dritten Quartals, auch unter Berücksichtigung der Sondereffekte, bestätigen wir unsere Prognose und erwarten für das gesamte Geschäftsjahr 2017 eine EBITDA-Quote von sieben bis acht Prozent, wobei wir damit rechnen, dass das untere Ende der Vorhersage-spanne erreicht wird«, erklärt Marc Bunz, Chief Financial Officer der Schweizer Electronic AG.

Schwarzwälder Bote, Ausgabe vom 08.11.2017